

Krebsberatung

Schwerpunkte | Zahlen | Fakten

Schlaglichter 2022

- **Vor Ort:** Zentrale Beratungsstelle in Essen und Außenstelle Mülheim an der Ruhr
- **2002 Klientenkontakte** hatten wir bei vielfältiger Hilfestellung, etwa für psychosoziale Hilfe, sozialrechtliche und medizinische Basisinformationen.
- **406 Ratsuchende** haben wir begleitet – Menschen, die selbst an Krebs erkrankt sind, Angehörige und Interessierte.
- **Nachfrage nach persönlicher Beratung steigt wieder etwas an:** 56,74% der Beratungen per Telefon, 27,12 persönlich, 11,44% per Videokonferenz

Vorwort: Professionelle Begleitung als Anker

War das Beratungsangebot in den letzten Jahren vor allem durch die Auswirkungen der Corona Pandemie geprägt, so zeigen sich 2022 erste Tendenzen, die auf eine Normalisierung hoffen lassen. So stieg die Nachfrage nach persönlichen Beratungsgesprächen vor Ort im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich an. Im Gespräch äußern viele Klienten den Wunsch nach Kontakt und persönlicher Begleitung, hier fungiert die Beratung für viele Betroffene als Anker in schwierigen Zeiten.

Durch die Erfahrungen aus dem Vorjahr und auch auf Grund eines adäquaten Hygienekonzepts war das Team der Krebsberatung Essen mit der Außenstelle Mülheim an der Ruhr hier in der Lage, professionell und flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der Ratsuchenden einzugehen.

Sehr gefreut hat uns, dass der Onkolauf im Gruga Park nach 2-jähriger Pause wieder stattfinden konnte. Ebenso konnten nach längerer Pause auch wieder Veranstaltungen in Präsenz angeboten werden in den Räumlichkeiten der Krebsberatung Essen.

Doch das sind noch nicht alle guten Neuigkeiten. Zum 01.01.2022 konnte die Diplom-Sozialarbeiterin Anne Rillig als Beratungsfachkraft und stellvertretende Leitung für das Team der Krebsberatung gewonnen werden. Weitere Verstärkung gab es ab November 2022 durch die Psychologin (M. Sc.) Stella Rosenbaum als weitere Beratungsfachkraft. Somit konnte das Beratungsteam auf die steigende Nachfrage auch weiterhin zeitnah und adäquat reagieren.

*Nachfrage nach
persönlicher
Beratung nimmt
wieder zu*

Um auch berufstätigen Menschen den Weg in die Beratung zu erleichtern, wurde das Angebot der Krebsberatung erstmals durch eine telefonische Abendsprechstunde ergänzt.

Das Projekt „Wag es – Wege ebnen für Männer“ konnte im Mai 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.








Insgesamt war 2022 ein Jahr mit vielen positiven Entwicklungen und Tendenzen, was unsere Motivation und unser Engagement für die Arbeit mit an Krebs erkrankten Menschen und deren Angehörige weiter verstärkt.

Im Namen des Teams der Krebsberatung für Betroffene und Angehörige

Anne Rillig

Diplom- Sozialarbeiterin, Psychoonkologin, Leiterin der Krebsberatung

Das Beratungsteam der Krebsberatung

				
Annette Friedrich Dipl. Sozial-Pädagogin, Psychoonkologin, Leiterin	Anne Rillig Dipl. Sozialarbeiterin, Psychoonkologin, Stellvertretung	Brigitte Eiben Krankenschwester, Psychoonkologin	Rebecca Heinrich Psychologin M.Sc.	Kathrin Bochmann Dipl. Psychologin, Psychoonkologin
				
Stella Rosenbaum Psychologin M.Sc.	Anja Seelheim Assistenzkraft			

Krebsberatung Essen

Camillo-Sitte-Platz 3
45136 Essen
www.krebsberatung-essen.de
krebsberatung.essen@paritaet-nrw.org
0201 89533- 20 / -21 / -27
Sprechzeiten:
Mo, Do, Fr: 10:00 - 14:00 Uhr
Di, Mi: 10:00 -15:00 Uhr
Abendsprechstunde: Di 17-19 Uhr

Außenstelle Mülheim

Gesundheitsamt
Heinrich-Melzer-Str. 3
45468 Mülheim an der Ruhr
www.krebsberatung-muelheim.de
krebsberatung-muelheim-ruhr@paritaet-nrw.org
0208 4555396
Sprechzeiten:
Di, Do.: 10.00 – 15.00 Uhr

Träger

PariSozial – gemeinnützige
Gesellschaft für paritätische
Sozialdienste mbH
Vertretungsberechtigte
Geschäftsführer/in
Konrad Lischka | Handelsregister
Amtsgericht Essen HRB 14012 |
Steuernummer: 112/5771/0920 |
Gesellschafter: Deutscher
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband NRW e.V.,
Wuppertal | Vorsitzender des
Aufsichtsrates: Jochen Sander

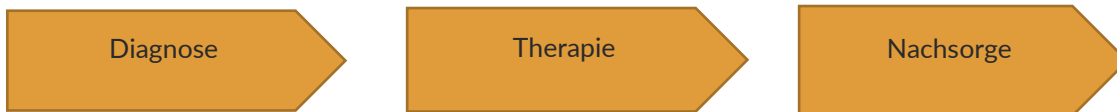
Inhalt

Vorwort: Professionelle Begleitung als Anker.....	1
Das Beratungsteam der Krebsberatung	2
Kernleistungen.....	4
Kontakt und Erreichbarkeit.....	4
Qualitätsprofil der Krebsberatung.....	4
Schwerpunkte der Krebsberatung.....	5
Fallbeispiel 1: Sozialrechtliche Beratung	5
Fallbeispiel 2: Psychoonkologische Beratung	6
Beratungskontakte – Verteilung.....	7
Beratungsbezogene Statistik	7
Kontaktart.....	7
Erst- und Folgekontakte.....	8
Wie haben Sie von der KBS erfahren?.....	8
Anzahl und Anteil der Beratungsinhalte.....	9
Informationsvermittlung.....	10
Klientenkontakte.....	11
Klientenbezogene Statistik.....	11
Geschlechtsspezifische Darstellung der Ratsuchenden.....	11
Alter der Ratsuchenden	12
Setting des Kontakts	12
Anteil ratsuchender Betroffener und Angehöriger	13
Tumorlokalisation.....	13
Projekte.....	14
Wag Es! – Wege ebnen für Männer.....	14
Finanzierungsaspekte.....	14
Dokumentation.....	15
Personalstruktur	15
Qualitätsentwicklung.....	16
Veranstaltungen/Vorträge	16
Neuerungen/Perspektiven.....	18
Anhang: Übersicht 2017 – 2022.....	19
Wir danken unseren Förderern und Unterstützern	19

Kernleistungen

Das Angebot der Krebsberatung für Betroffene und Angehörige richtet sich an an Krebs erkrankte Menschen, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte.

Eine Krebserkrankung berührt nahezu alle Lebensbereiche der Betroffenen, sowie das soziale Umfeld. Daher befasst sich die Beratung inhaltlich vor allem mit lebenspraktischen, psychischen, physischen und ethischen, sowie den sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Diese können im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung in vielfältiger Form und Ausprägung auftreten. Ratsuchende können die Beratung in allen Phasen der Erkrankung in Anspruch nehmen: Von der Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge bis hin zur Palliativphase und der Trauerbewältigung der Angehörigen.



Kontakt und Erreichbarkeit

Die Öffnungszeiten der Krebsberatung verteilen sich auf 5 Werktage. Der Kontakt zu der Beratungsstelle kann telefonisch, schriftlich (E-Mail, Fax oder per Post) und natürlich persönlich erfolgen. Außerhalb der Öffnungszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet. Ein Terminangebot erfolgt innerhalb von 2 Werktagen, ein erster Beratungstermin findet in der Regel innerhalb von 10 Werktagen statt. Notfalltermine und Kriseninterventionen werden gesondert berücksichtigt. Beratungstermine können auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten vereinbart werden.

Sämtliche für eine Beratung relevanten Daten und Veranstaltungen sind in dem Flyer der Beratungsstelle und auf der Homepage zusammengefasst.

Qualitätsprofil der Krebsberatung

Das Qualitätsprofil der Krebsberatung basiert auf einer weltanschaulich ungebundenen, neutralen Beratung, unabhängig von einzelnen Behandlern und Institutionen. Im Rahmen des niedrigschwelligen Angebotes erfolgen sämtliche Beratungen uneingeschränkt kostenfrei, ein Termin zum Erstgespräch kann in der Regel innerhalb von 10 Werktagen vereinbart werden. Alle Gespräche sind selbstverständlich streng vertraulich.

Das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle besteht aus drei Psychologinnen, einer Diplom-Sozialpädagogin, einer Diplom-Sozialarbeiterin und einer Krankenschwester. Drei der Beraterinnen verfügen über eine psychoonkologische Zusatzqualifikation, eine Psychologin hat im Herbst 2021 mit der Weiterbildung begonnen, eine Kollegin konnte die Weiterbildung zum Jahresende abschließen.

Die Krebsberatung für Betroffene und Angehörige wird durch einen fachlichen Beirat unterstützt.

Schwerpunkte der Krebsberatung

Das Beratungsangebot der Beratungsstelle gliedert sich in die beiden Hauptschwerpunkte Sozialberatung und Psychoonkologische Beratung. Der Fokus der Beratung liegt auf einem ressourcenorientierten, entlastenden Gesprächsansatz. Grundlage dazu ist die Klärung der persönlichen Lebenssituation im Hinblick auf die Entwicklung möglicher Strategien für eine individuell zufriedenstellende Krankheitsbewältigung. Die individuellen Bedarfe der Ratsuchenden stehen dabei klar im Vordergrund. Es werden keine therapeutischen Ziele verfolgt.

Zur Verdeutlichung des Beratungsangebotes sind nachfolgend zwei Fallbeispiele aufgeführt:

Fallbeispiel 1: Sozialrechtliche Beratung

Die Ratsuchende:

Frau M., 53 Jahre alt, ist Anfang 2020 an Brustkrebs erkrankt. Die Therapien (Chemotherapie, Operation und Bestrahlung) sind abgeschlossen. Frau M. hat an einer Anschlussheilbehandlung teilgenommen. Sie ist als kaufmännische Angestellte in einem mittelständischen Betrieb beschäftigt. Sie lebt allein und verfügt nur über wenige Sozialkontakte. Ihre Berufstätigkeit nimmt in Bezug auf ihre Lebensqualität einen hohen Stellenwert ein.

Erstgespräch

Frau M. sucht im September 2020 die Beratungsstelle auf. Zu diesem Zeitpunkt waren Präsenzberatungen unter Beachtung der Hygieneregeln möglich.

Im Erstgespräch wird das Beratungsanliegen definiert: Frau M. möchte ihre berufliche Wiedereingliederung starten, fühlt sich fit und ausreichend belastbar. Sorgen macht ihr die Corona Situation, da sie als Krebspatientin zur Risikogruppe gehört.

Beratungsverlauf

Frau M. beschreibt ihren Arbeitsplatz und definiert ihre Ängste. Nach den Bedarfen der Ratsuchenden wird ein Konzept für die Wiedereingliederung erarbeitet. Frau M. vereinbart vor dem Beginn der Wiedereingliederung einen Termin für ein „Rückkehr – Gespräch“ mit ihrem Vorgesetzten. In diesem Gespräch legt sie ihre Ideen und Voraussetzungen für eine möglichst sichere Wiedereingliederung vor, z.B.:

- Gleitzeit und eine Kombination aus Präsenzarbeit und Homeoffice, um Kontakte soweit wie möglich zu reduzieren (Frau M. fährt mit dem ÖPNV zu ihrer Arbeitsstelle)
- Das innerbetriebliche Hygienekonzept wird ausführlich besprochen und angepasst: Schreibtisch wird näher ans Fenster gerückt, individuelle Pausenregelungen etc.

Frau M. hat so die Möglichkeit die Initiative zu ergreifen. Sie fühlt sich nicht mehr hilflos ausgeliefert und kann ihre Ängste minimieren.

Beratungsabschluss:

In diesem - für die Zeit der Corona Krise typischem Fallbeispiel - zeigen sich deutlich die Belastungen für an Krebs erkrankte Menschen, unter dem Aspekt wieder in ihren Lebensalltag zurückzukehren. Es wird auch deutlich, dass im Bereich der sozialrechtlichen Beratung die psychischen Belastungen eine große Rolle spielen.

Frau M. konnte im November 2020 ihre berufliche Wiedereingliederung nach dem Hamburger Modell beginnen.

Fallbeispiel 2: Psychoonkologische Beratung

Die Ratsuchende:

Frau B., 59 J., Ovarialcarcinom, Zustand nach OP

Erstgespräch:

- gemeinsam mit dem Ehemann
- Klärung des Beratungsanliegens
- Frau B. wurde als weitere Therapie eine Chemotherapie vorgeschlagen.

Die Patientin ist sehr verunsichert, ob sie in die vorgeschlagene Therapie einwilligt. Bisher hat sie Krankheiten hauptsächlich mit Hausmitteln und Homöopathie behandelt. Einer Chemotherapie steht die Patientin sehr skeptisch gegenüber. Frau B. klagt außerdem über Schlafstörungen und Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Stimmungsschwankungen, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, depressive Verstimmungen und häufiges „grundloses“ Weinen.

Herr B. erklärt, dass er seine Frau sehr gerne unterstützen möchte, fühlt sich aber oft auch hilflos und überfordert. Insbesondere ihre Stimmungsschwankungen machen ihm zu schaffen. Außerdem hat er große Sorgen und Ängste bzgl. des weiteren Krankheitsverlaufs, möchte seine erkrankte Frau aber hiermit keinesfalls belasten. Herr B. bekommt ein Beratungsangebot für ihn alleine bei einer anderen Kollegin, das er gerne annimmt.

Beide erhalten Informationen auch zu den psychischen Folgen einer Krebserkrankung und zum Thema Fatigue. Die Information, dass der Zustand von Frau B. in ihrer Phase der Erkrankung nicht ungewöhnlich ist und Informationen zum Umgang mit der Situation, erleichtern das Ehepaar.

Außerdem vereinbaren wir, dass Frau B. sich zur geplanten Therapie durch ein ausführliches Gespräch mit ihrer behandelnden Ärztin informiert. Das Arztgespräch bereiten wir gemeinsam vor. Weiterhin erfolgt der Vorschlag zum Einholen einer 2. Meinung sowie zum Kontakt mit einer Selbsthilfegruppe.

2. Termin

Frau B. berichtet vom Gespräch mit ihrer Gynäkologin. Die Ärztin hat sich viel Zeit genommen alle Fragen beantwortet und sie ebenso zum Einholen einer zweiten Meinung ermutigt. Das Verständnis und die Fürsorge der Ärztin motiviert Frau B. doch in die vorgeschlagene Therapie einzuwilligen. Den Kontakt zur Selbsthilfe erlebt Frau B. als sehr hilfreich.

In der Beratung besprechen und üben wir Strategien zur Bewältigung des Alltags z.B. Entspannungsübungen, Erarbeitung einer Tagesstruktur, Umgang mit Störfaktoren und der Suche nach unterstützenden Elementen.

Wie vereinbaren weitere regelmäßige Gesprächstermine, in denen wir angepasst an die aktuelle Situation arbeiten.

Weiterhin werden Entspannungstechniken vertieft. Frau B. erhält auch das Angebot zwischen den vereinbarten Terminen Kontakt zur Beraterin aufzunehmen, um gegebenenfalls akut auftretende schwierige Situationen zu besprechen.

Beratungskontakte – Verteilung

	Beratungen Ratsuchender (absolut)	Beratungen Ratsuchender (%)
gesamt	2002	100 %
davon KBS Essen	1545*	73,54 %
davon Außenstelle Mülheim	456**	26,46 %

* Verteilung auf die Anzahl von 329 Ratsuchenden in Essen

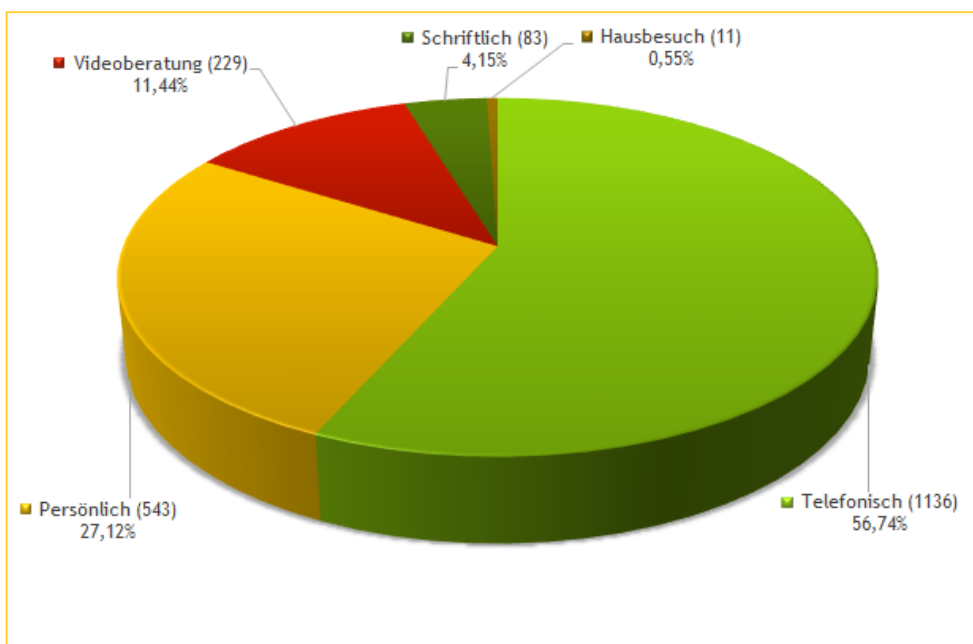
** Verteilung auf die Anzahl von 77 Ratsuchenden in Mülheim an der Ruhr

Beratungsbezogene Statistik

Die nachfolgend aufgeführten Daten sind für die Krebsberatung Essen und die Außenstelle Mülheim an der Ruhr kumuliert dargestellt.

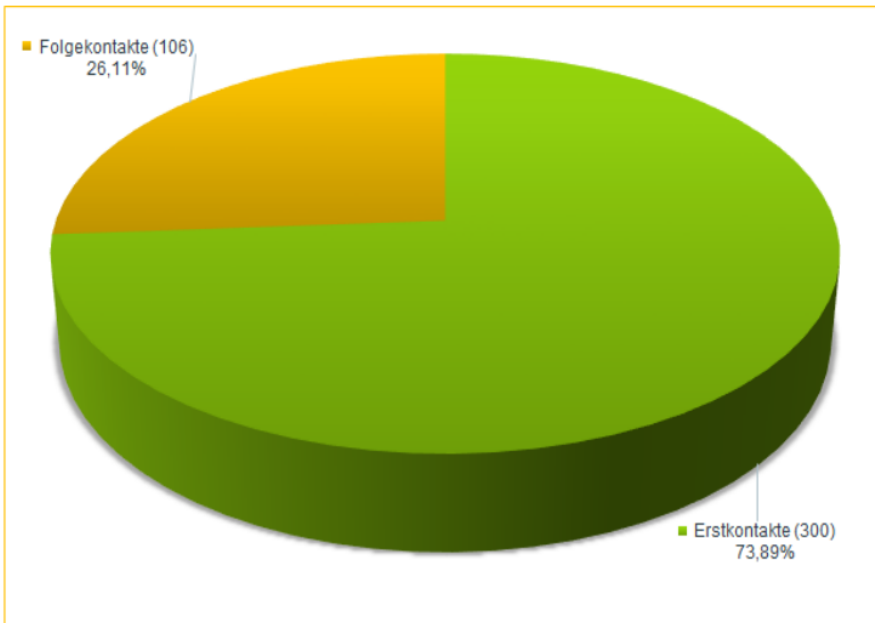
Kontaktart

Wie im Vorjahr überstieg die Anzahl der telefonischen Kontakte die der Präsenzberatungen. Jedoch haben sich die Beratungen vor Ort im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Diese Veränderung ist am ehesten auf eine zunehmende Lockerung der Corona Bestimmungen zurückzuführen und auf den Wunsch nach persönlichem Kontakt nach langer Isolation.



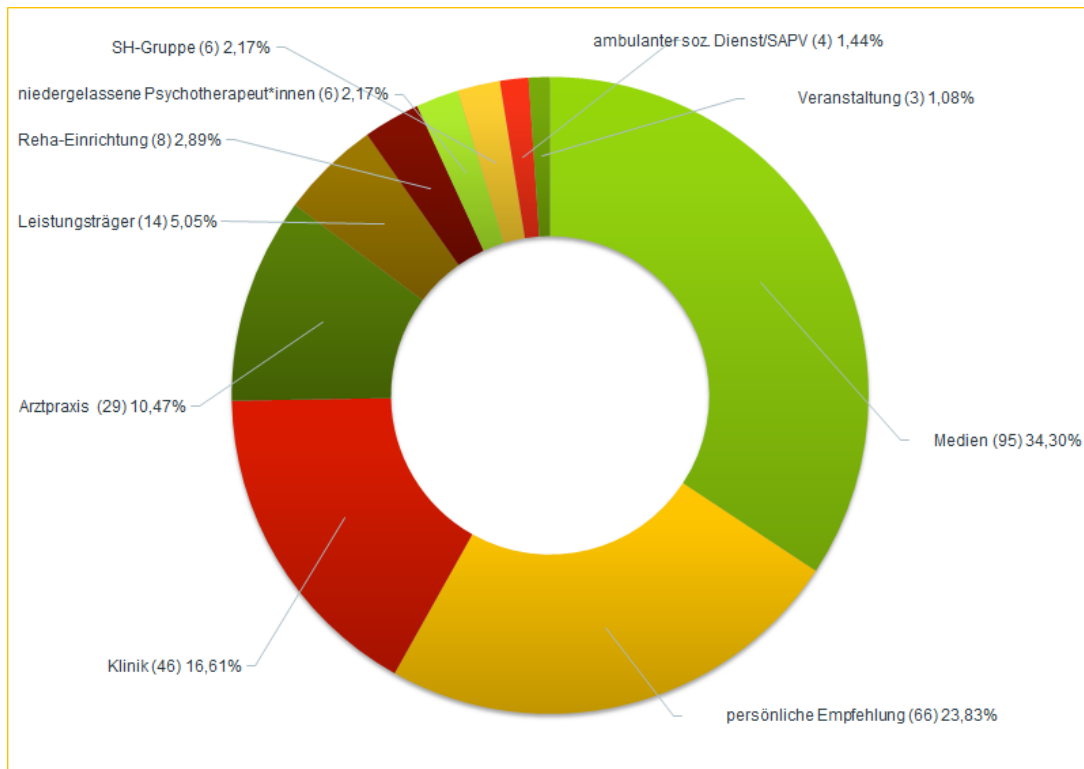
Erst- und Folgekontakte

Die nachfolgende Darstellung spiegelt den hohen Bedarf einer engmaschigen Beratung und Begleitung der Ratsuchenden wieder, insbesondere in Krisenzeiten.

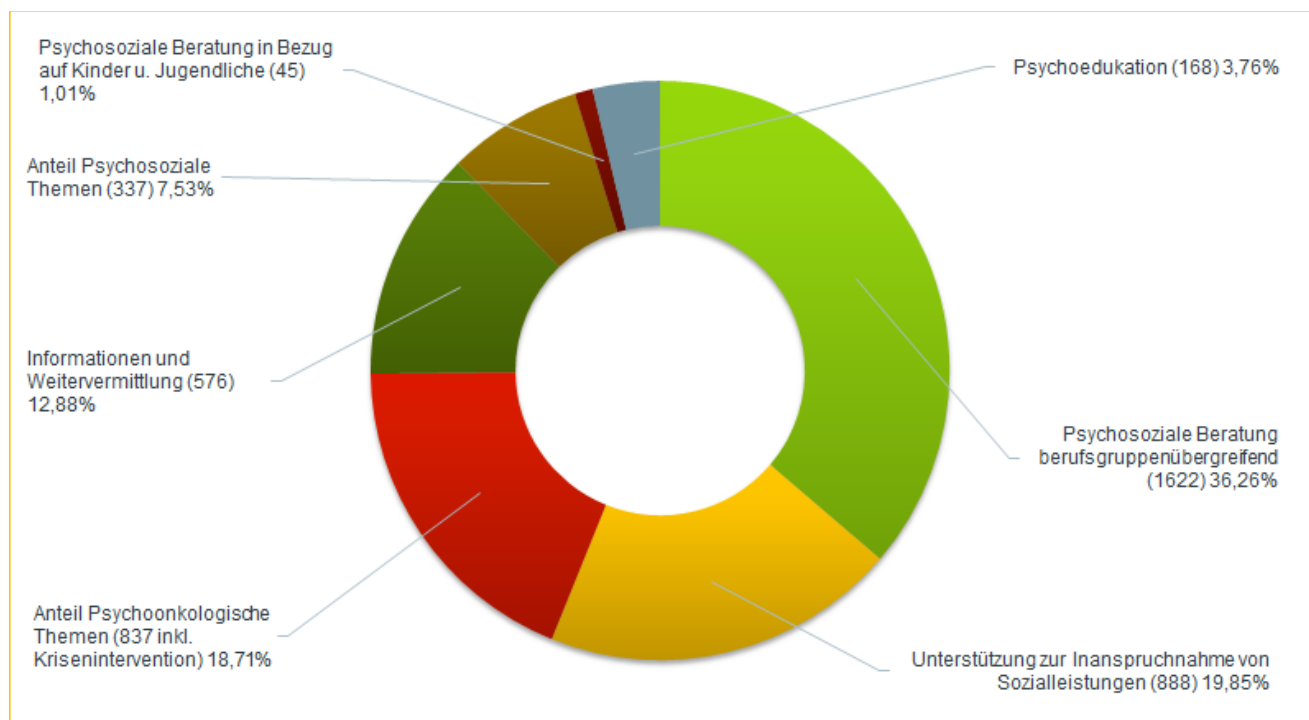


Wie haben Sie von der KBS erfahren?

Die breitgefächerten Zugangsquellen spiegeln sowohl die weitreichende Vernetzung mit Kooperationspartnern vor Ort als auch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der Krebsberatung für Betroffene und Angehörige wider (Mehrfachauswahl möglich).



Anzahl und Anteil der Beratungsinhalte



Psychosoziale Beratung (berufsgruppenübergreifend)

- Anleitung Entspannung/Imagination
- Begleitung in der palliativen Situation
- Beratung zur emotionalen Entlastung
- Beratung zur Konfliktbearbeitung
- Orientierende Beratung
- Psychoedukation
- Ressourcenaktivierung
- Trauerbegleitung

Psychosoziale Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung

- Beratung in psychischen Belastungs- und Konfliktsituationen
- Diagnostische Einschätzung der psychischen Belastung
- Supportive psychologische Interventionen
- Symptomspezifische psychologische Interventionen (Hypnotherapie, MBSR, Entspannung/Imagination etc.)

Psychosoziale Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung

- Diagnostische Einschätzung der psychosozialen Belastung
- Förderung bei der beruflichen Reintegration
- Intervention bei sozialen u. wirtschaftlichen Notlagen
- Unterstützung zur Bewältigung alltäglicher Heraus-/Überforderung
- Unterstützung zur Orientierung im Gesundheits-u. Sozialleistungssystem

Psychosoziale Beratung in Bezug auf Kinder u. Jugendliche

- Elterngespräch
- Familiengespräch
- Intervention bei Kindern / Jugendlichen (Gespräch, kreative Verfahren, Spiel)

Unterstützung zur Inanspruchnahme von Sozialleistungen

- Ambulante Nachsorge/Ergänzende Maßnahmen
- Ambulante Nachsorge/Haushaltshilfe/Familienpflege
- Ambulante Nachsorge/Häusliche Pflege
- Beratung zu sonstigen Themen
- Finanzielle Hilfen (Härtefonds)
- Leistungen zur Teilhabe (z.B. am Arbeitsleben, soz. Teilhabe, Bildung)
- Medizinische Rehabilitation (stationär, teilstat./amb. Reha)
- Patientenrechte
- Pflege(Kurz/Langzeitpflege)
- Schwerbehinderung
- Sonstige Unterstützung zur Inanspruchnahme von Sozialleistungen
- Vorsorgeregulungen (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Gesetzl. Betr.)
- Wirtschaftliche Interventionen Entgeltfortzahlung, Lohnersatzleistungen, Grundsicherung

Informationsvermittlung

Informationen sind für Menschen mit einer Krebserkrankung ein wichtiger Baustein auf dem oft langen Weg der Krankheitsbewältigung. Die Informationsvermittlung, als ein wichtiges Element der psychosozialen Beratung, ist auf eine passgenaue Unterstützung des ratsuchenden Menschen im jeweiligen Krankheitsstadium abgestimmt. Das Team nutzt dazu qualitätsgesicherte Informationsquellen wie den Krebsinformationsdienst, das Infonetz Krebs und die Angebote der Deutschen Krebsgesellschaft.

Die Inhalte umfassen:

- Lotsenfunktion zu allen wichtigen Angeboten in der Region (z.B. Informationsveranstaltungen, Sport- und Kreativangebote im Rahmen der Nachsorge)
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Zugang zu qualitätsgesicherten, medizinischen Basisinformationen
- Bei Bedarf werden Recherchen bzgl. spezifischer Anfragen durchgeführt

In der Beratungspraxis sind die Inhalte nicht immer trennscharf voneinander abzugrenzen. Die Multiprofessionalität des Teams gewährleistet eine umfassende, themenübergreifende Beratung.

Klientenkontakte

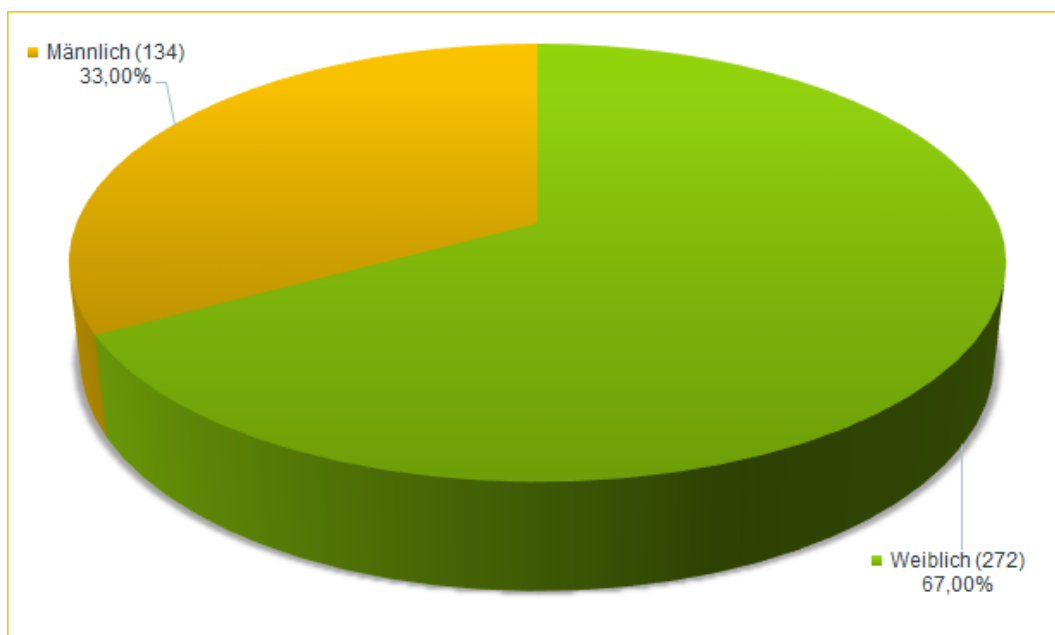
Im Berichtszeitraum wurde das Beratungsangebot von 406 Klienten in Anspruch genommen.

	Klienten (absolut)	Klienten (%)
gesamt	406	100 %
davon KBS Essen	329	81,00 %
davon Außenstelle Mülheim	77	19,00 %

Die weiteren statistischen Daten, in Bezug auf die Klientenkontakte werden für die Krebsberatung Essen und die Außenstelle Mülheim an der Ruhr weiterhin kumuliert dargestellt.

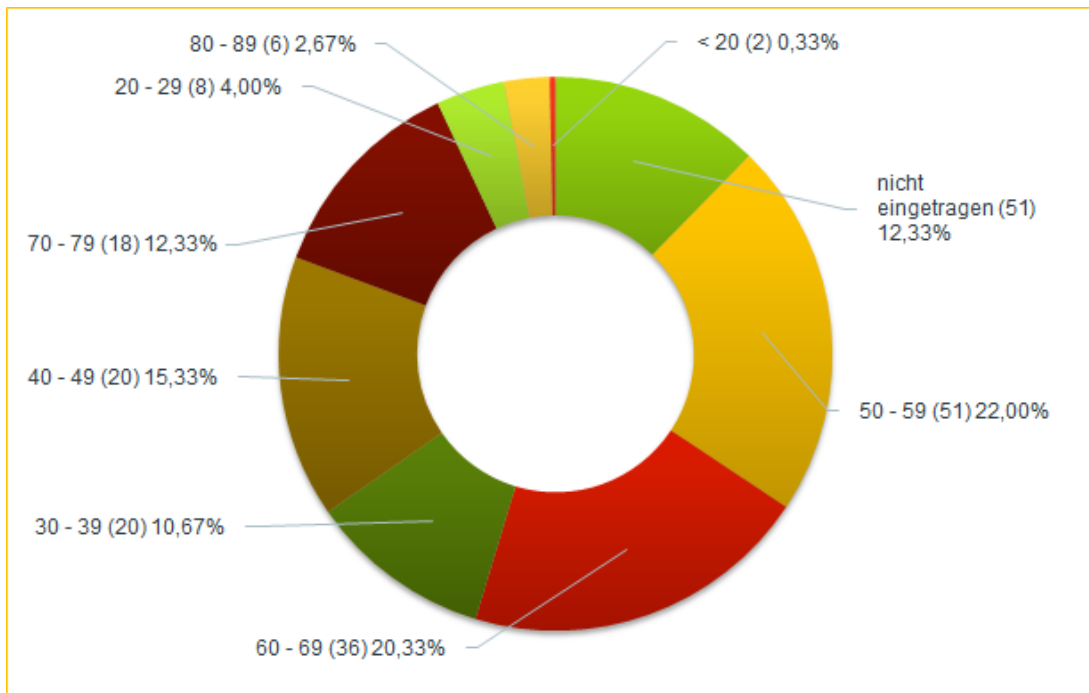
Klientenbezogene Statistik

Geschlechtsspezifische Darstellung der Ratsuchenden

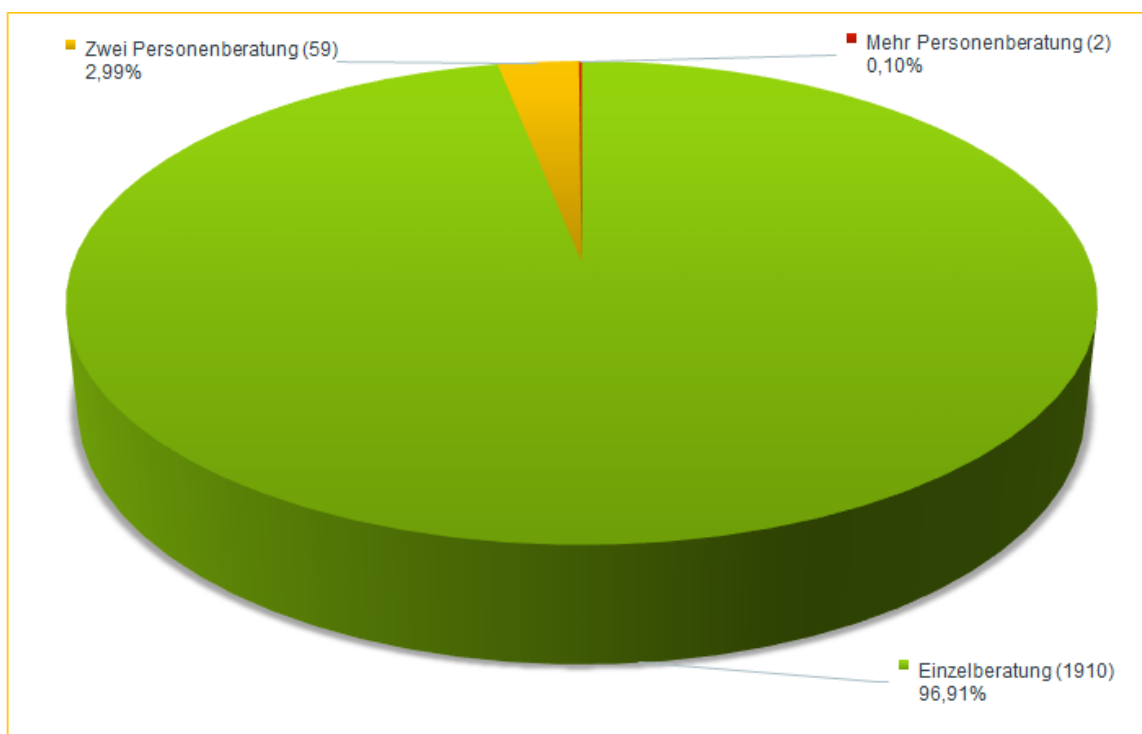


Alter der Ratsuchenden

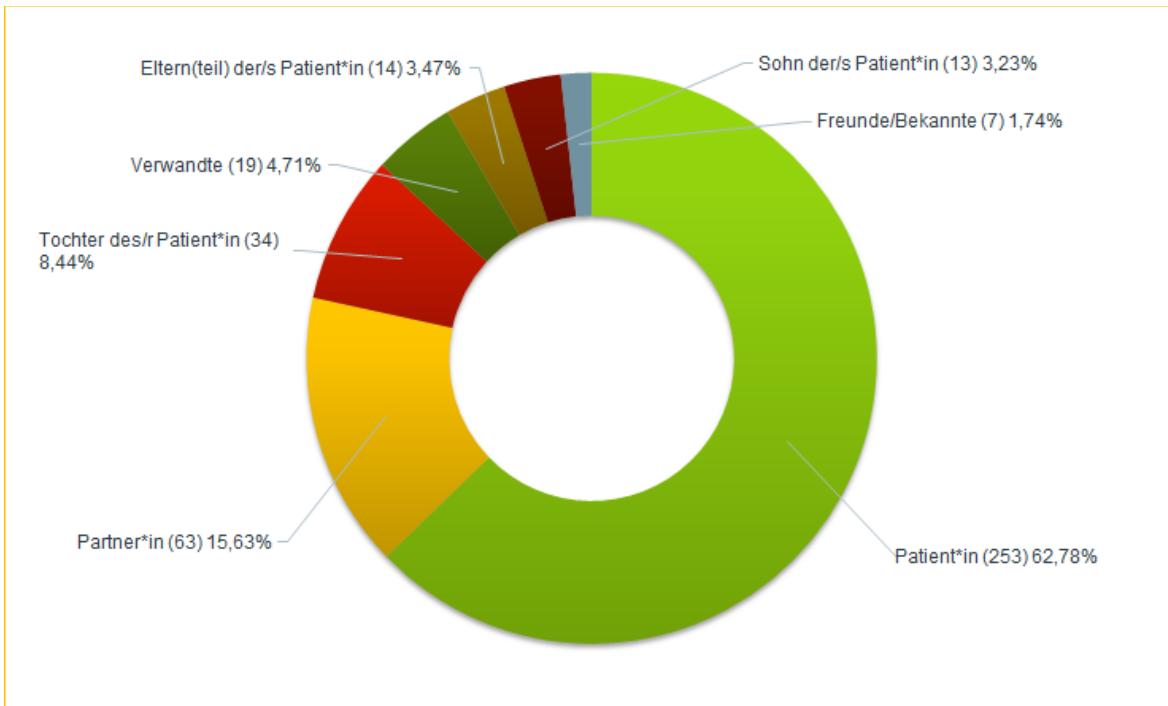
Das Durchschnittsalter beträgt 55 Jahre.



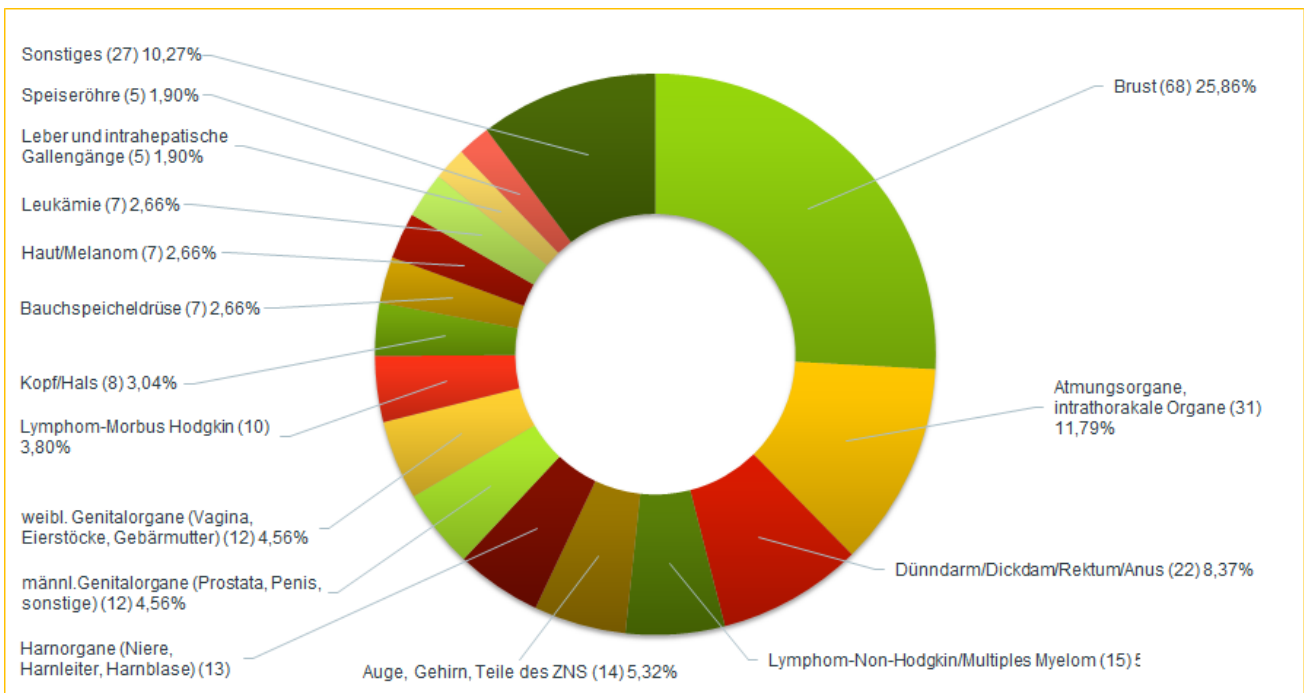
Setting des Kontakts



Anteil ratsuchender Betroffener und Angehöriger



Tumorlokalisation



Die Angaben beziehen sich auf den Ersttumor.

Projekte

Wag Es! – Wege ebnen für Männer



Unter diesem Namen startete ein bundesweites Forschungsprojekt der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Ziel dieses Projektes ist die Entwicklung eines bedarfsgerechten Zugangs zur ambulanten Krebsberatung für Männer. Die Krebsberatung Essen ist einer von 15 Projekt – Standorten in ganz Deutschland und neben der Krebsberatung Münster der einzige in NRW. Die Interventionsgruppe startete im Mai 2021. Schwerpunkte sind die Entwicklung neuer Zugangswege in die Beratungsstelle, innovative Informationsmaterialien, gezielte Sensibilisierung von Ärzten und ein besonderes Sportangebot mit der Segelriege des ETUF Essen. Die Krebsberatung Essen wird in diesem Projekt durch eine Diplom-Psychologin vertreten. Für das Berichtsjahr hat sich die Anzahl der beratenden Männer nahezu verdoppelt im Vergleich zum Vorjahr.

Im Mai 2022 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Die Kooperation mit de ETUF Essen wird weiter aufrechterhalten. Auch im Sommer 2022 wurden für an Krebs erkrankte Männer Segelschnuppertage angeboten.

Weitere Infos finden sich unter dem Link: www.gutgegenKopfkino.de

Finanzierungsaspekte

Im Berichtsjahr wurde die Bundesförderung durch den Gesamtverband der Krankenkassen (GKV) bis Ende 2022 bewilligt. Sie umfasst 80% der Personalkosten und anteilig 20% der Sachkosten.

Die Krebsberatungsstelle Essen erhält im Berichtszeitraum eine einmalige Zuwendung durch die Stadt Essen und das Land NRW.

Die Außenstelle in Mülheim an der Ruhr erhält finanzielle Unterstützung durch die Tholl und Brandt Stiftung.

Nach 2 Jahren Pause auf Grund der Corona Pandemie, konnte 2022 die Großveranstaltung „Laufen für das Leben“, organisiert durch den Verein Onkolauf e.V. glücklicherweise wieder stattfinden. Da der ehrenamtlich tätige Verein die Einnahmen aus dieser Veranstaltung für die Arbeit der Krebsberatung spendet, hat er einen großen Anteil an der Finanzierung der Beratungsstelle. Hinzu kommt die dieses Jahr erstmalig stattfindende Tour de RON, deren Einnahmen ebenfalls dem Verein Onkolauf e.V. zufließen und die die 2022 verhältnismäßig geringe Beteiligung am Lauf –was sich auf die geringe Werbung in der Corona Pandemie zurückführen lässt- teilweise abmildert.

Spenden sind weiterhin wichtig für die Aufrechterhaltung des Angebots.

Dokumentation

Die Dokumentation ist ein wichtiger Pfeiler der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Zur Erfassung der Beratungsleistungen wird Freinet als elektronisches Dokumentationssystem verwendet. Eine vorab eingeholte Einverständniserklärung (schriftlich oder mündlich) der Klient*innen ist dazu unbedingt erforderlich. Auf Wunsch erfolgen Beratungen auch anonym.

Die sorgfältige Dokumentation bildet die Grundlage für die statistische Auswertung im Qualitätsbericht.

Der Qualitätsbericht ist Teil des Dokumentationssystems für Krebsberatungsstellen im Qualitätsverbund Krebsberatung in NRW. Hier werden ausgewählte Daten der Leistungsdokumentation in anonymisierter Form ausgewiesen. Die Datenerhebung dient ausschließlich dem Zweck der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Sämtliche Kennzahlen lassen in keiner Weise Rückschlüsse auf einzelne Personen zu. Der Qualitätsbericht bezieht sich auf den definierten Zeitraum vom 01.01.- 31.12.2022.

Alle Erhebungen und Dokumentationen richten sich nach den aktuellen Datenschutzbestimmungen.

Der gesamte Qualitätsbericht wird an den Qualitätsverbund Krebsberatung NRW zur Erhebung eines einrichtungsübergreifenden Jahresberichtes aller zum Verbund gehörenden Krebsberatungsstellen übermittelt. Das Gesundheitsamt der Stadt Essen erhält einen halbjährlichen Produktbericht, an das Land NRW ergeht ein jährlicher Bericht.

Personalstruktur

Die Personalstruktur wurde im Verlauf des Berichtsjahres aufgestockt

- Krankenschwester und Psychoonkologin mit 10 Wochenstunden
- Diplom-Sozialarbeiterin und Psychoonkologin mit 39 Wochenstunden
- Diplom-Sozialpädagogin und Psychoonkologin mit 29,5 Wochenstunden
- Diplom-Psychologin und Psychoonkologin mit 15 Wochenstunden
- Diplom-Psychologin M. Sc. mit 20 Wochenstunden
- Diplom-Psychologin M. Sc. mit 20 Wochenstunden ab November 2022
- 2 Assistenzkräfte, zusammen mit 24 Wochenstunden
- Diplom-Psychologin als Honorarkraft (bei Bedarf)

Die beruflichen Qualifikationen entsprechen damit den Anforderungen der anteiligen Regelfinanzierung durch den GKV Spitzenverband.

Die Finanzierung der Diplom-Psychologin als Honorarkraft kann über die Sachkosten finanziert werden.

Qualitätsentwicklung

Die fachliche Qualität ist durch die Fortsetzung der Fallsupervision (4xjährlich), der Intervention, regelmäßigen Teamsitzungen und der Teilnahme an Fortbildungen gewährleistet und kann kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Ein Handbuch für Qualitätsmanagement für die Krebsberatung ist zum Ende des Jahres fertiggestellt.

Die Leitung der Krebsberatung vertritt die Beratungsstelle weiterhin im Qualitätsverbund Krebsberatung NRW und in der Mitarbeitenden Konferenz des Fachverbandes Krebsberatungsstellen NRW.

Die jährlich durchgeführte Zufriedenheitsabfrage fiel äußerst positiv aus. Die Ratsuchenden füllen dazu auf freiwilliger Basis einen anonymisierten Fragebogen zur Beratungsqualität und zu den Rahmenbedingungen (Terminvergabe, Erreichbarkeit, Parksituation etc.) aus. Die Bewertung erfolgt in 5 Schritten von „sehr zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“. Insgesamt nahmen 9 Ratsuchende teil. 8 Teilnehmer*innen sind mit der Beratungsqualität und den Rahmenbedingungen „sehr zufrieden“. 1 Teilnehmer*in bewertet die Beratungsqualität mit „ziemlich gut“ und die Rahmenbedingungen mit „sehr zufrieden“.

Die Krebsberatung Essen wird durch einen fachlichen Beirat unterstützt. Vorsitzender des Beirats ist Herr Peter Renzel, Sozialdezernent der Stadt Essen. Weitere Mitglieder des Beirats sind:

- Juliane Böttcher, Leiter Gesundheitsamt Essen
- Dr. Stefan Palm, als Geschäftsführer des Westdeutschen Tumorzentrums (WTZ)
- Dr. Roland Rudolph, als Vertreter der niedergelassenen Onkologen
- Prof. Dr. Klaus Strasser, als Unterstützer und Ratgeber der Beratungsstelle seit ihrer Entstehung
- Hubert Brams, als Vertreter der Essener Krankenhausgeschäftsführer
- Oliver Hartmann, als Vertreter der örtlichen Krankenkassen
- Konrad Lischka, als Geschäftsführer des Paritätischen/der Parisozial Essen

Veranstaltungen/Vorträge

Jahressitzung mit dem fachlichen Beirat

Februar 2022: Die jährlich stattfindende Beiratssitzung dient zum fachlichen Austausch und zur Bestimmung des aktuellen Stands der Krebsberatung Essen, sowie der Entwicklung möglicher Perspektiven für das laufende Jahr. Grundlage dazu sind die auf der Homepage veröffentlichten Schlaglichter und eine Kurzversion des Jahresberichtes aus dem Vorjahr.

Filmvorführung

Im März wurde eine Reportage über 2 Frauen mit Brustkrebs gezeigt in Kooperation mit Wiese e.V. Die Teilnahme war online und vor Ort möglich. Anschließend bestand die Möglichkeit sich auszutauschen.

Frauen.Gesundheitstag

Die Krebsberatungsstelle beteiligt sich mit einem Infostand.

Segeln gegen Kopfkin

Unter diesem Motto wurde von August bis September „Schnupper – Segeln“ für an Krebs erkrankte Männer angeboten. Diese Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Segelriege des ETUF e.V. innerhalb des Projektes „Wag es – Wege ebnen für Männer“ auf dem Baldeney See statt.



Ein Kooperationsprojekt
der Krebsberatungsstelle Essen und des ETUF e.V.



Segeln gegen Kopfkin



Einladung zum kostenlosen
Schnupper-Segeln
für Männer, die durch eine
Krebserkrankung belastet sind

11. August 2022
25. August 2022
29. September 2022

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
Krebsberatungsstelle Essen: 0201/89533-20
krebsberatung.essen@paritaet-nrw.org

Aktionstag

August 2022: Dieses Jahr ersetzt ein Aktionstag unter dem Motto: „In Bewegung bleiben- Kreative Perspektiven mit der Diagnose Krebs“ die Veranstaltungsreihe „Krebs- Wir reden darüber“. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten und dem Garten der Krebsberatung statt in Kooperation mit Wiese e.V. Insgesamt nehmen 30 Klienten am vielfältigen Programm teil. Neben einem Yoga Angebot und Gesprächsrunden zu den Themen: „Männer, hisst die Segel!“, „Gut drauf durch Bewegung“ und „Familie im Fokus“ stand über den ganzen Nachmittag eine Visagistin mit Schmink- und Frisier Tipps zur Verfügung. Das Programm wurde sehr gut angenommen und das Team der Krebsberatung ist sich einig, dass dieses Format in ähnlicher Weise wiederholt werden soll.

Neuerungen/Perspektiven

Neue Räume

Der Ende 2021 neu hinzugekommene Beratungsraum, wurde Anfang 2022 final gestaltet und mit passenden Bildern ergänzt. Der neue Raum wird von den Ratsuchenden positiv aufgenommen und ermöglicht vertrauliche Gespräche in entspannter Atmosphäre. Alle Räumlichkeiten bieten einen barrierefreien Zugang.



Abendsprechstunde

Ab Februar 2022 wird das Beratungsangebot durch eine telefonische Abendsprechstunde ergänzt. Diese findet dienstags von 17-19 Uhr statt. Ziel ist es, den berufstätigen Menschen den Zugang zur Beratung noch leichter zu machen.

Personalstruktur

Ab dem 01.01.2023 wird die Diplom-Sozialarbeiterin Anne Rillig die Leitung der Krebsberatungsstelle übernehmen. Frau Friedrich wird in die Stellvertretung wechseln und als Beratungsfachkraft erhalten bleiben.

Der Geschäftsführer, Herr Lischka, wird zum Jahreswechsel sein Tätigkeitsfeld ändern. Herr Dirk Tänzler wird ab Januar 2023 interimsmäßig die Geschäftsführung übernehmen, bis im Jahr 2023 ein neuer Geschäftsführer gefunden ist.

Weitere Außenstelle

Im Verlauf des kommenden Jahres ist die Eröffnung einer weiteren Außenstelle im Kreis Mettmann geplant, um auch in dieser Region von Krebs betroffenen Menschen ein professionelles Beratungsangebot zu ermöglichen. Hierzu soll das Team durch eine weitere Beratungsfachkraft ergänzt werden.

Anhang: Übersicht 2017 – 2022

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Klienten-Kontakte:	889	936	1217	1481	1826	2002
Anteil Telefonisch/Schriftl. Kontakte:	22 %	15,2%	14,88%	61,9%	85,13%	60,89%
Persönliche Kontakte:	75 %	84,78%	85,12%	38,1%	14,87%	27,12%
Keine Angabe	2,1 %	2%	2,1%			
Ratsuchende mit Erstkontakt im Berichtszeitraum	69 %	65%	24,83%	18,86%	74,31%	73,89%
Ratsuchende mit Erstkontakt in Vorjahren	31 %	35%	75,14%	81,14%	25,69%	26,11%
Ratsuchende Betroffene:	70,7 %	60,89%	61,93%	67,43%	63,19%	62,78%
Ratsuchende Angehörige/Sonstige:	29,3 %	39,11%	30,07%	32,57%	36,81%	37,22%
Ratsuchende Frauen:	69,5 %	74,42%	72,89%	76,76%	73,83%	67,00%
Ratsuchende Männer:	25 %	25,58%	27,11%	23,33%	26,17%	33,00%
Keine Angabe	5,6%					
Ratsuchende mit Migrationshintergrund:	5,75 %	11,42%	12,5%	16,57%	12,62%	12,67%

Wir danken unseren Förderern und Unterstützern

Für die Krebsberatung für Betroffene und Angehörige Essen

- Stadt Essen
- Landesförderung NRW
- GKV Spitzenverband
- Onkolauf e. V. / Tour de RON
- ETUF e. V.
- Wiese e. V.
- WAZ Essen

Für die Außenstelle Mülheim an der Ruhr

- Gesundheitsamt der Stadt Mülheim an der Ruhr
- Tholl und Brandt Stiftung
- WAZ Mülheim an der Ruhr

Und den zahlreichen Menschen, die spenden. Nur mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin ein verlässliches Beratungsangebot für an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige aufrechterhalten!



Krebsberatung hilft beim Weg zurück ins Leben

Über Long Covid wird aktuell viel gesprochen – über die Langzeitfolgen für Krebspatienten nicht. Aktionstag bietet Hilfe

Christina Wandt

Die Diagnose trifft nicht nur den Patienten, sondern sein gesamtes Umfeld: Krebs – das stürzt auch Angehörige in Verzweiflung, macht Freunden Angst, lässt sie unsicher werden im Umgang mit dem Erkrankten. Und darum wendet sich die Krebsberatung Essen ausdrücklich an Betroffene und Angehörige: ganzjährig und besonders am Aktionstag am Dienstag, 30. August von 14 bis 19.30 Uhr.

„Das ist niederschwelliger, als gleich einen Termin bei uns zu vereinbaren“, sagt Anne Rillig, die stellvertretende Leiterin der Krebsberatung Essen. „Man kann einfach kommen, sich umschauen, zuhören, Angebote kennenlernen.“ Zum Beispiel die Selbsthilfegruppe „Gut drauf durch Bewegung“, die sich einmal wöchentlich zum Walken trifft und einmal im Monat eine Wanderung organisiert. „Viele, die zu uns kommen, haben oder hatten eine Krebserkrankung und möchten sich mal mit etwas anderem beschäftigen“, erzählt Andreas Murglat.

Nicht jedem liege es, sich im Stuhlkreis auszutauschen. „Manche haben sogar gesagt: ‚Wenn ich gewusst hätte, dass Ihr eine Selbsthilfegruppe seid, wäre ich gar nicht gekommen.‘“, sagt Murglat. Auch ihn habe damals eher die Aussicht auf Aktion angesprochen. Da hatte er eine Darmkrebserkrankung überstanden und eine schwere Folgezeit hinter sich gelassen.

Kampf mit den Folgen

Viele Außenstehende sahen in der Heilung schon das Happy End. „Klar, man hat den Darmkrebs überlebt – aber man kämpft mit den Folgen.“ In Murglats Fall mit einem Stoma (künstlichem Darmausgang). Er wusste, wie man damit umgeht, musste sich mit vielen Alltagssituationen aber erst vertraut machen. Schwerer wog: „Für mich gehörte das anfangs nicht zu mir, ich musste erst wieder mit meinem Körper ins Reine kommen.“ Murglat geriet in eine Depression.

Als er die Überwindung und gerade wieder am Leben teilnahm, stieß er auf die „Gut drauf“-Gruppe: „Vor der Krebserkrankung gehörte Sport und Bewegung nicht zu meinem Le-



Im Gespräch (v.l.): Anne Rillig (Krebsberatung), Renate Eke (Angehörige), Andreas Murglat (Krebspatient) und die Sozialpädagogin Michaela Weber-Freitag (Selbsthilfe-Beratung).

DIRK A. FRIEDRICH/FFS

Beratung und Austausch für Krebspatienten und Angehörige

Der Aktionstag „In Bewegung bleiben – Kreative Perspektiven mit der Diagnose Krebs“ findet am Dienstag, 30. August, von 14 bis ca. 19.30 Uhr bei der Krebsberatung für Betroffene und Angehörige am Camillo-Sitte-Platz 3 in Essen-Huttrop statt.

Der Nachmittag wendet sich an Krebspatienten, ihre Angehörigen und alle, die an dem Thema interessiert sind. In Gesprächsrunden und im offenen Austausch können sie sich über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und andere Angebote zum

Thema Krebs informieren.

Die Krebsberatung ist erreichbar unter 0201 895 33 20 oder per E-Mail: krebsberatung.essen@paritaet-nrw.org. Informationen online auf krebsberatung-essen.de

ben. Da aber bin ich einfach mal zur monatlichen Wanderung gegangen, und es war toll.“ Danach habe er den Muskelkater gespürt und Muskeln, die er lange nicht mehr gefordert hatte, aber auch: „Es geht! Ich kann das – und es macht Spaß.“

Das Bewusstsein, dass alle in der Gruppe mit Krebs zu kämpfen hatten, habe einen so beiläufigen wie wertvollen Austausch ermöglicht.

„Es gab keine Hürden, miteinander über Ängste und Unzulänglichkeiten zu reden.“ Gleichzeitig habe man gemeinsam eine neue Lebensfreude und neue Stärken entdeckt: 2017 nahm Murglat sogar an einer Alpenüberquerung teil.

Für die Diplom-Sozialarbeiterin Michaela Weber-Freitag illustriert Murglats Geschichte, wie segensreich Selbsthilfe sein kann: „Es hilft,

sich verstanden zu fühlen – schon das nimmt einen Teil des Leidensdrucks.“ Auf dieses Verständnis dürfe man bei Gleichbetroffenen setzen, und so rede mancher zum ersten Mal in einer solchen Runde von seinen Gefühlen, sagt Weber-Freitag von der Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen Wiese e.V., die den Aktionstag am 30. August mitveranstaltet.

Andere Betroffene fühlen sich im Einzelgespräch wohler, fassen dort mehr Vertrauen. So wie Renate Eke, die vor einem Jahr ihren zweiten Mann verloren hat. „Es blieb uns nur wenig Zeit zwischen der Krebsdiagnose und seinem Tod.“ Eine tiefe Erschütterung für die Essenerin, die vor vielen Jahren schon den Tod ihres ersten Mannes verkraften musste. Auch damals suchte sie sich Hilfe von außen.

Zurzeit wenig Aufmerksamkeit

„Der Freundeskreis trägt eine ganze Menge, auch jetzt wieder. Aber es gibt Dinge, an denen könnte eine Freundschaft zerbrechen“, fürchtet Renate Eke. Sie spürt ja nicht allein Trauer und Verlassenheit, sondern auch Wut, hadert mit ihrem Schicksal – und mit dem Glück der anderen: „Die sind noch zu zweit, und ich bin allein.“ Solche Gedanken könne sie in der Krebsberatung aussprechen: Die Beraterin reagiere nicht verletzt, sondern professionell und fühle sich gleichzeitig in sie ein.

„Viele Betroffene fürchten auch, dass Freunde und Bekannte irgendwann nichts mehr von ihrem Kummer hören wollen“, sagt Michaela Weber-Freitag. Diese Sorge gebe es in Selbsthilfegruppen und Krebsberatung nicht. Abgesehen davon, dass dort auch viel Praktisches geklärt werden könne, wie Anne Rillig ergänzte: ob es Reha, Krankengeld, Arbeitsunfähigkeit oder Anträge für Hilfsmittel betreffe. „Dinge, zu denen man sich schwer aufrafft, wenn man psychisch nicht so stabil ist“, wie Andreas Murglat sagt.

Während aktuell viel über die Langzeitfolgen von Corona – Stichwort Long Covid – gesprochen werde, gebe es wenig Aufmerksamkeit für die Belastungen, die Krebspatienten oft noch lange nach der Therapie quälen. „Man fällt in ein Loch“, sagt Murglat. „Aber wenn man wagt, sich wieder Ziele zu setzen, kommt man da raus.“ Auch das soll die Botschaft des Aktionstages sein: Es gibt Hilfe und die Chance, neuen Mut zu entwickeln. Renate Eke etwa ist unendlich dankbar für den Flyer der Krebsberatung, den sie im Krankenhaus bekam. „Ich hatte mich so allein gefühlt: Jetzt habe ich liebe Menschen kennengelernt und weiß: Das Leben geht weiter.“